

Briefkasten-Leerung

Autor(en): **Reiser, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werner Reiser

Briefkasten- Leerung

Einmal am Tag gehe ich zum Briefkasten.
Voller Erwartung öffne ich ihn
und nehme bedächtig
die Handvoll Briefe heraus,
die Ihr mir habt schreiben wollen,
aber nicht abgeschickt habt.

In diesem steht,
dass Du oft an mich
und unsere gemeinsame Jugendzeit denkst,
auch wenn Du es nicht in Worte fassdest.
Ich glaube es Dir nicht nur,
ich weiss es.
In einem andern lese ich,
wie es Dir leid tut,
dass wir uns das letzte Mal
nicht besser verstanden haben.
Wir hatten zu wenig Zeit füreinander.
In Deinem Brief
teilst Du mir Deine Enttäuschungen mit.
Du bist traurig,
dass Dein Leben so ganz anders verläuft,
als Du erwartet hattest
und andere von Dir erhofft hatten.
Hier schreibt meine Enkelin,
dass sie mich liebt und bald wieder zu mir
in die Ferien kommen möchte.

Das sind die Briefe,
die meine Augen lesen,
während die Hände sich warmreiben.

Ist auch der Kasten leer,
so öffnet mir ein Schlüssel doch
den Zugang zu dem,
was Ihr mir sagen möchtet,
würde Euch nicht etwas hindern,
mir zu schreiben.

Manchmal schlage ich
unwillig die Kastentür zu,
doch dann nehme ich sie wieder in die Hand
und sage:

Entschuldigt, ich wollte Euch verstehen,
aber meine Enttäuschung war einen
Augenblick stärker
als die Freude.

Ich schliesse leise den Kasten
und seine Geheimnisse,
gehe zurück in mein Zimmer
und warte
auf den nächsten Tag.

GAULOISES



eine Welt für dich und mich

HDD O&M SCHOL